

Wir ritten also mühsam den Fernpaß hinauf und dann von der Paßhöhe auf der anderen Seite auf langem Weg zwischen den Bergen abwärts und kamen durch Lermoss (Lermoos) und andere Orte nach Rueti (Reutte), wo wir übernachteten. Bei Reutte fließt der Schwaben wie Bayern wohlbekannte Fluß Licus oder Leca, volkstümlich Lech, der über das weitbekannte schwäbische Augsburg (Augustam Vindelicam) zur Donau strebt und bei der Stadt Rein in diese mündet. Er trennt die Schwaben von den Bayern, beide sehen es mit Mißvergnügen, wenn einer auf der anderen Seite Grundbesitz hat, aber trotzdem dehnen sich die Bayern weit über den Lech hinüber aus, was im Lande mancherlei Zorn und Erbitterung erregt. Der Abstieg nach Reutte ist steil, unmittelbar an ihm liegt vor dem Schloß die neue Bergwache, stark mit Mauern und verrammelten Toren befestigt, und darüber die uneinnehmbare Burg Ehrenstein (Ehrenberg).

1112

1110

1116

1106

1121

Am 26. Januar ritten wir nach dem Frühstück über eine Brücke und dann durch eine waldige Gegend, die im Sommer mit den hohen Bergen zu beiden Seiten und dem durch Wäldchen und Wiesen fließenden Lech recht anmutig sein muß, und durch Vils und Nesselwang kamen wir in die Wälder bei Kempten, wo das Gebirge zu Ende ist, und durch den Wald in die Stadt selbst, wo wir die Nacht verbrachten. Die Iller fließt hindurch, die in den Rhätischen Alpen entspringt und bekanntlich bei Ulm von der Donau aufgenommen wird.

1101

1061

Kempten ist eine neue, volkreiche und große Stadt, auf ihrer höchsten Stelle liegt ein bedeutendes Benediktinerkloster, das St. Hildegard, die Schwester Karls des Großen, im Jahr 1273 gegründet hat; der Kaiser selbst bestätigte es im Jahr darauf <III, 462> und stattete es reich mit beweglichem und unbeweglichem Gut und Grundbesitz aus. Der Papst Hadrian weihte es persönlich und feierte dort ein Jubiläum und Konzil unter großem Zulauf von Volk. Als erster Abt wurde Audegarius eingesetzt, mit dem das geregelte Klosterleben begann. Zur Zeit jenes Zustroms zu dem Konzil begann der Bau der Stadt, die Karl dem Abt des Klosters übereignete, wobei er ihm die gesamte weltliche wie geistliche Gerichtsbarkeit samt allen Zehnten, Abgaben und Gerechtsamkeiten überließ. Als aber die Frömmigkeit der Mönche nachzulassen begann, schwand auch die Zuneigung der Weltlichen zum Kloster, und lange Zeit standen der Abt und die Bürgerschaft in scharfem Gegensatz zueinander, und es erwuchs hieraus vielerlei Streit. Schließlich versuchte der Abt dem ein Ende zu machen und verbündete sich dazu mit dem Herzog Georg von Bayern, der damals ehrgeizige Pläne hatte, um mit seiner Hilfe die Bürgerschaft zu unterdrücken. Als aber Kaiser Friedrich III. dies erfuhr, kam er nach Kempten und gab den Bürgern Freiheiten in der Weise, wie sie sie in den anderen Reichsstädten besitzen, und entzog sie dem Machtbereich des Abtes und der Mönche. Dies geschah im Jahr 1487 in unserer Lebenszeit. Das vornehme Kloster ist ehrwürdig als geweihte Grabstätte der Hl. Hildegard; es ist dort auch eine Orgel, die mit hölzernen Pfeifen klingt, was ich außer hier noch nirgends gesehen habe.

1011

0611

0111

Ende

Anfang

Am 27. Januar aßen wir in Kempten und ritten zuerst über die Illerbrücke und dann in waldigem und windungsreichem Gelände ohne Pause bis Memmingen und übernachteten dort im Haus des städtischen Protonotars, des Schwagers meines Gefährten Johannes Müller. Die Stadt war voll von Volk, weil gerade ein Fest stattfand mit Lanzenstechen, Reigentänzen, Scheibenschießen und Gelagen, wozu die Vornehmen aus der Umgebung zusammenströmten wie zu Olympischen Spielen. Auch mehrere Bürger und Patrizier aus Ulm waren dazu hergekommen, und viele von ihnen kamen zu mir und wünschten mir Glück, daß ich heil zurückgekehrt war. Auch viele Männer und Frauen aus der Stadt suchten mich auf und begrüßten mich freudig, denn ich war in der ganzen Stadt bekannt, weil ich schon oft hier gepredigt